



Maturrede des Rektors 2015

Maturrede – für Sie, liebe Maturi et Maturae

Sind die Ziele erreicht, die wir als Gymnasium Ihnen vermitteln wollten?

Im eidgenössischen Maturitätsanerkennungsreglement heisst es: Schülerinnen und Schüler „gelangen zu jener persönlichen Reife, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird und die Vorbereitung für die anspruchsvollen Aufgaben in der Gesellschaft ist.“ Unser Gymnasium hatte also die Aufgabe, Ihnen das Umfeld so zu bereiten, dass Sie, liebe Maturi et Maturae, zur Hochschulreife und zur Gesellschaftsreife gelangen. Hat unser Gymnasium seine Aufgabe erfüllt?

Sie werden diese Frage in zwei Jahren beantworten können, wenn Sie die Bildungsdirektion mit ihrer Zufriedenheitsumfrage heimsucht. Ihre Rückmeldung aus ansprechender Entfernung wird uns dann interessieren. Mein Ansinnen heute ist es, diese Frage im Folgenden in vier Schritten auszuleuchten:

1. Hochschulreife umfasst eine solide Allgemeinbildung, insbesondere mathematisch-analytische Fertigkeiten und sprachlichen Fähigkeiten. In 12 Fächern haben Sie sich in 4 bis 6 langen, sehr langen Jahren eine breite und in vielen Bereichen auch vertiefte Bildung erarbeitet und mehr oder weniger auch genossen. Und, oh nein, Mathematik ist dabei nicht zu kurz gekommen. Aber auch in anderen Fächern haben Sie Ihre analytischen Fertigkeiten geübt: Im Aufsatz haben Sie den Aufbau strukturiert, in der Geschichte Fragestellungen analysierend von allen Seiten beleuchtet. Auch Ihre sprachlichen Fähigkeiten sind ausgeprägt: Mit dem Fremdsprachenaufenthalt haben Sie etwaige Sprachbarrieren reduziert, im Literaturstudium wesentliche Begriffe im sprachlichen Kontext kennengelernt. Sie haben lesen gelernt, hoffentlich – ganz schwierig. Und Sie können sich vortrefflich in Wort und Schrift in drei bis vier Sprachen ausdrücken, wie in Vorträgen und der mündlichen Präsentation der Maturitätsarbeit bewiesen.

2. Hochschulreife umfasst auch die Studierfähigkeit an sich. Zentrale Aspekte dafür sind selbständiges Lernen und Arbeiten, eine hohe Leistungsbereitschaft, eine gute Teamfähigkeit und die Fähigkeit zur kritischen Reflektion des eigenen Tuns. Wenn wir an die fünfte Klasse zurückdenken, wo Projektarbeit, die Wirtschaftswoche mit ihren Teams und dann im Sommer der selbstständig organisierte Fremdsprachenaufenthalt, die Vormaturprüfungen und die eigenständige Maturitätsarbeit ein verwoben-dichtes Netz von Ausbildungsansprüchen bildeten, so sind diese zentralen Aspekte der Studierfähigkeit sicherlich gut vorbereitet. Der Druck war damals sehr gross, und Sie haben ihn gemeistert, worauf Sie stolz sein dürfen. Wir als Schule haben Sie erhört und den Druck anerkannt, und sind daran, diesen Leistungsdruck umzuwandeln in mehr Leistungsattraktivität, um dadurch der Leistungsbereitschaft mehr Sinnhaftigkeit zu geben. Das machen wir, indem wir die Projekte verstärkt als instrumentalisierte Hinführung zur Maturitätsarbeit sehen und uns thematisch klarer fokussieren. Das schafft auch mehr Gelegenheit für die kritische Reflektion. Ganz wegnehmen werden wir den Leistungsdruck nie, denn der gute Umgang damit will gelernt sein. Sie können es, Sie haben Ihre eigenen Wege entwickelt, erfolgreich mit Druck umzugehen. Der Anspruch an uns als Schule wird sein, die richtige Balance zu finden um bei unseren Schülerinnen und Schülern eine gesunde emotionale Stabilität heranzubilden.



3. Hochschulreife heisst aber auch, eine Ahnung des eigentlichen Erkenntnisvermögens zu haben. Aus persönlicher Erfahrung weiss ich, dass das, was Sie in Ihrem künftigen Fachgebiet denken werden können, Sie jetzt kaum zu ahnen vermögen. Ich wusste es damals nicht. Damit meine ich nicht den Wissensumfang, sondern den Zugang zu einer neuen Erkenntniswelt, die in einer Sprache gedacht wird, die Sie sich erst erarbeiten müssen. Die Begriffe erhalten dabei eine neue Gewichtung, und neue Begrifflichkeiten entstehen, die komplett neue Welten erschliessen. Einige von Ihnen haben eine Ahnung davon: Wenn Sie beispielsweise Physik weiter als im Grundlagenfach betrieben haben, so haben sich Ihre Vorstellungen von Raum und Zeit in ihrer Absolutheit völlig aufgelöst. Die beiden Begriffe haben – hinterlegt durch eine Wissenschaftssprache – eine neue Gewichtung erhalten. Wenn Sie nun über Raum und Zeit nachdenken, so entstammen diese Begriffe aus einer Welt, die andere nicht kennen. Es gibt also Erkenntnisse, die neue Welten öffnen. Und dies in den allermeisten Fachgebieten. Von diesem Vermögen der Erkenntnis haben Sie im Gymnasium wenigstens eine Ahnung erhalten.

4. Wir setzen Hoffnungen in Sie, liebe Maturi et Maturae. Hoffnungen auf eine weiterhin gute Zukunft. Sind Sie vorbereitet für die anstehenden anspruchsvollen Aufgaben in unserer Gesellschaft?

- Sicher ist: Sie haben einen notwendigen Teil der Gesellschaftsreife erreicht mit dem Erwerb eines demokratischen und wirtschaftlichen Grundverständnisses. Staatskunde in Geschichte sowie das Fach Einführung in Wirtschaft und Recht haben Ihnen dazu eine knappe, aber gute Basis gelegt.
- Ein zweiter notwendiger Teil der Gesellschaftsreife haben Sie sich mit der vertieften Auseinandersetzung mit den Landesprachen und der Schweizerischen Geschichte und Kultur erworben. So haben Sie sich mit wichtigen Werken der Schweizerischen Literatur, teilweise auch der Musik und der Malerei, auseinander gesetzt.
- Weit wichtiger noch ist der dritte notwendige Komplex der Gesellschaftsreife: Die kritische Urteilsfähigkeit und das Verantwortungsbewusstsein, die Kommunikationsfähigkeit und soziale Kompetenz. Sie sind ebenso unabdingbar für das Lösen künftiger Aufgaben in unserer Gesellschaft. Die kritische Urteilsfähigkeit Ihnen mit auf den Weg zu geben ist seit jeher die stolze Aufgabe des aufgeklärten, klassischen Gymnasiums. Sie wird quasi in jeder Faser des Unterrichtens gefördert und eingefordert, nur selten steht sie Gewehr bei Fuss und dann mit Absicht. Verantwortungsbewusstsein und Sozialkompetenz haben Sie mitbekommen durch Ihre Mitgestaltung in der Schülerorganisation, in Kommissionen und im Klassenverband. Worüber ich ehrlicherweise keine generelle Aussage machen kann, ist Ihre Kommunikationsfähigkeit. Darüber werden wir als Schule nachdenken müssen.

Ich komme zum Fazit: Liebe Maturi et Maturae, ich habe aus verschiedenen Perspektiven darzulegen versucht, dass unser Gymnasium den beiden Teilaufgaben, Sie zur Hochschulreife und zur Gesellschaftsreife zu begleiten, nachgekommen ist. Dort, wo wir noch Verbesserungspotenzial sehen, sind wir als Schule wachsam und in Entwicklung. Es ist meine ehrliche Überzeugung, dass die Unterstützung Ihrer persönlichen Reife in weiten Teilen gut gelungen ist. Gelernt haben natürlich Sie, und gereift an diesem Lernen sind Sie. Es ist klar Ihrer intensiven Mitarbeit zu verdanken, dass das gemeinsame gymnasiale Unterfangen zum heutigen Erfolg geführt hat.

Damit sind wir am Schluss bei Ihnen angelangt: Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer reifen Leistung, zu Ihrer Reifung, zu Ihrer erfolgreichen Maturität. Danke, dass Sie mir zugehört haben.